

# Analysehilfe Sachtexte

Eine Sachtextanalyse nimmst du vor, um einen Text in all seinen Einzelheiten zu verstehen. Sie ist in der Regel kein „Selbstzweck“. Während sich an die Analyse literarischer Texte oft eine Interpretation oder ein Vergleich anschließen, dient die Sachtextanalyse als Grundlage z.B. einer textgebundenen Erörterung oder einer Inhaltsangabe. **Die Sachtextanalyse folgt dem Dreischritt *Einleitung* (Schritt 1), *Hauptteil* (Schritt 2-4) und *Schluss* (Schritt 5).**

## 1. Allgemeine Angaben zum Text (Einleitung)

### ? Leitfrage: *Worum handelt es sich?*

Autor, Titel, Publikationszeit u.-ort, (z.B. *Zeitung, Illustrierte, TV-Kommentar...*), Thematik (Zusammenfassung d. Inhalts in ein bis drei Sätzen), Textsorte: Beschreibung, Bericht, Reportage, Essay, Kommentar, Leserbrief, Glosse, (...)  **Tipp:** Merkmale der Textsorten wiederholen!

## 2. Formulierung der Wirkung (Separat notieren)

### ? Leitfrage: *Wie wirkt der Text auf mich?* subjektiver, spontaner Eindruck nach dem ersten Lesen: welche Gedanken / Gefühle (z.B. *zu Sprache, Stil, Sachkenntnis usw.*) kommen auf? (Am besten Stichworte notieren, ggf. später für die Weiterarbeit bedeutsam!)

## 3. Textanalyse auf Makro- und Meseobene (Hauptteil)

### ? Leitfrage: *Wie sehen Inhalt, Gliederung u. Aussage aus, worum geht es?* Hier folgt eine Wiedergabe des Inhalts in eigenen Worten unter Verwendung klarer Signale (indirekte Rede), die das Gesagte als referierte Fremdposition kennzeichnen.

Die Wiedergabe des Inhalts in eigenen Worten kann man so vorbereiten:

Welche (Sach)Informationen werden übermittelt?

- Text mehrmals gründlich durchlesen: Kreativ und farbig markieren! ~~~ ---- \_\_\_\_\_ O
- Text in (Sinn-)Abschnitte einteilen oder vorhandene Einteilungen (z.B. Absätze) beachten
- Textstellen markieren oder ausschreiben: Schlüsselbegriffe erfassen, Wörter und Formulierungen, die als Sinnträger eines Absatzes oder Textteils fungieren.
- Thesen, wichtige Argumente und Beispiele sichtbar machen
- Sichtbarmachung der logischen Struktur und Gliederung des Textes: Schlüsselbegriffe übermitteln Auskunft über das inhaltliche Grundgerüst des Textes

Wie sieht die Aussage eines Textes (im Groben) aus?

- Grundlage ist eine Textzusammenfassung: Einzelsätze, markierte Textstellen (s.o.)
- Hier gilt es zwischen den Zeilen zu lesen und die Textintention zu beachten: Führe die Einzelaussagen zusammen, bilde Oberbegriffe u. Zusammenfassungen, vereinfache jedoch nicht zu stark, sachlich und genau bleiben! *Was möchte der Autor uns mitteilen?*

Intentionen von Sachtexten erkennen und unterscheiden:

- Darstellend: diese wollen sachliche, objektive Informationen liefern. Beispiele: Berichte, Meldungen, Erläuterungen, Beschreibungen von Gegenständen, Personen usw.
- Kommentierend: Hier geben die Verfasser ihre Meinung zu einem bestimmten Thema. Sie bewerten z.B. ein Ereignis, einen Sachverhalt. Können auch Ironie/ Fragen enthalten.
- Appellierend: der Leser soll zu einer Handlung (z.B. Kauf) bewegt werden und sich angesprochen fühlen, die sprachl. Gestaltung dient dazu, Aufmerksamkeit zu erregen.

**Achtung:** Mache Sachtexte „tarnen“ ihre tatsächliche Intention! So kann ein appellierender Text im Angesicht einer Darstellung daherkommen, um den Leser „latent“ zu beeinflussen... Oft treten die Intentionen aber auch (bewusst) gemischt auf.

### Sinnvolle Formulierungen zur Hervorhebung logischer Zusammenhänge und zum Paraphrasieren (= Wiedergeben in eigenen Worten):

#### Formulierungsmöglichkeit

*Der Verfasser fügt hinzu, dass...*  
*Er erläutert, dass...*  
*Er erweitert seinen Gedankengang...*  
*Der Autor zieht die Schlussfolgerung...*  
*Er begründet seine Auffassung...*  
*Er stellt seiner Position gegenüber...*  
*Er stellt infrage...*  
*Der Autor betont / hebt hervor, dass...*  
*Er schränkt ein...*  
*Er nimmt Bezug auf..., indem er...*

#### Art der hergestellten Verknüpfung

*Erweiterung einer Aussage*  
*Hinzufügen von Begründungen, Beispielen*  
*Erweiterung*  
*konsequente Verknüpfung*  
*kausale Verknüpfung*  
*Gegensatzbildung*  
*Andeutung von Gegensatzbildung*  
*Ergänzung / Hervorhebung*  
*Abschwächung / Zurücknahme von Aussagen*  
*Verknüpfungshinweis auf spezielle Aussage*



#### 4. Textanalyse auf Mikroebene, Sprachliche Gestaltungsmittel (Hauptteil)

##### Leitfrage: *Wie ist der Text (sprachlich) gestaltet, welche Wirkung hat das?*

Dieser Schritt stellt die Kernschmelze der Sachtextanalyse dar. Salopp ausgedrückt untersuchst du hier alle Tricks, die der Autor anwendet, um die Wirkung seines Textes zu optimieren. Gleichzeitig erkennst du die Schwachstellen. Welche Reihenfolge und Schwerpunkte du hierbei setzt, hängt von den (auffälligen) Gestaltungsmitteln des Textes ab. Bearbeite nur Wesentliches, lasse unwesentliche Aspekte weg!

##### Anhaltspunkte zur gedanklichen Struktur

Der Verfasser weist durch die Gliederung seines Textes in **Absätze** auf dessen Sinnstruktur hin. Durch Konjunktionen u. Subjunktionen werden gedankliche Zusammenhänge sinnfällig:

- **Konjunktionen** wie *und / oder* binden oder reihen Aussagen
- **Subjunktionen** wie *weil / wenn* fügen Begründungen, Bedingungen an, tragen zur Erklärung / Einschränkung bei. Das darauf Folgende ist untergeordnet.
- Konjunktionen wie *aber / jedoch* geben Hinweise auf einen einschränkenden oder sogar gegenteiligen gedanklichen Schritt

##### Anhaltspunkte zur Analyse der sprachlichen Darstellung

###### Untersuchen des Satzbaus

- Dominiert ein **parataktischer Satzbau** = Aneinanderreihung von Hauptsätzen? Geht es dem Verfasser um eine möglichst klare Mitteilung von einfachen Sachverhalten oder versucht er womöglich, eine Sache einfacher erscheinen zu lassen, als sie ist?
- Dominiert ein **hypotaktischer Satzbau** = viele (verschachtelte) Nebensätze? Dies setzt einen geübten Leser voraus (komplizierte Satzstruktur!). Ist dies zur näheren Erläuterung notwendig oder dient der Satzbau nur dem Zweck, Eindruck zu schinden?
- Verwendet der Verfasser **Ausrufesätze, Fragesätze oder Ellipsen** (=unvollständige Satzstrukturen), die emotionale Bewegung i.d. Text hineinbringen, Gefühle hervorrufen?

###### Prüfen der Wortwahl

- Welche **Wortarten** dominieren? Vor- / Nachteile des Nominalstils?
- Werden **konkrete, bedeutungsstarke** und **anschauliche Worte** benutzt (Beispiel: „*machen*“ oder „*Komplex*“ sind eher bedeutungsschwach, da man nicht genau weiß, was konkret gemeint ist)? Veranschaulicht der Verfasser durch Beispiele? Gibt er sich Mühe, das Thema interessant und verständlich darzustellen?
- Wenn **abstrakte, theoretische Begriffe** auftauchen ist zu prüfen, ob diese unumgänglich sind oder leicht zu ersetzen wären.
- Enthalten die zentralen Begriffe d. Textes **Konnotationen** (= zusätzliche Bedeutungen), durch die der Verfasser eine gezielte Manipulation versucht? Verwendet er Begriffe mit einer **metaphorischen Bedeutung**? (= bildhafte Sprache) Mit welcher Absicht?

###### Prüfen der Stilmittel / rhetorischen Mittel Durch welche **Mittel** werden bestimmte Textpassagen / Aussagen usw. **betont oder eingeschränkt**? Aus Platzgründen können hier nur einige Beispiele aufgeführt werden: Aischrologie (Schmäherei): *Blechkübel* (Auto); Anapher (Wiederholung von Wörtern am Anfang): *Zählt das Geld, zählt die Tonnen*; Antithese (Zusammensetzung von entgegengesetzter Begriffe): *gut und böse*; Ausruf (emphatische Formulierung): *Sprecht besseres Deutsch!*; Diminutivum (Ver-niedlichung): *das bisschen Atommüllchen*; Ellipse (Auslassung e. Wortes, Satzteils): *Je schneller, desto besser!*; Euphemismus (beschönigende Umschreibung): *vollschlank (fett), Entsorgungspark (Müllkippe)*;

Hyperbel (Übertreibung): *Mund wie ein Scheunentor*; Ironie (Gegenteil des Gemeinten): *wirklich klasse, dass die Steuern erhöht werden*; Klimax (Steigerung): *hoch, höher, am höchsten*; Onomatopöie (Klangmalerei): *Knistern und Knattern*; Parenthese (Einschub): *Ich möchte ihnen, ich fasse mich kurz, über die Vorgänge berichten*; Personifikation (Vermenschlichung): *Kunst und Wissenschaft gehen Hand in Hand*; rhetorische Frage (Scheinfrage): *Wer möchte denn so leben?*; Tautologie (Wiederholung mit sinnverwandtem Wort): *nackt und bloß*; Vergleich: *stark wie ein Löwe*; (...) → Wichtig: Stilmittel können kombiniert auftreten!

Prüfen des Stils: z.B. gehoben, amtssprachl. („die bestellende Behörde“), fachsprachl. („Simultankontrast“), umgangssprachl. („drauf pfeifen“), salopp („keinen Bock“), vulgär („Scheiße“), jargonhaft („Kids“, „abchecken“), dichterisch („verwelkt wie die Lilien auf dem Felde“)



#### 5. Weiterarbeit: Aussageabsicht, Textbeurteilung, Stellungnahme, Kritik

##### Leitfrage: *Wie sind Autorenposition u. die Machart des Textes zu werten?*

Im Schlussteil steht in der Regel eine Zusammenfassung der Aussageabsicht des Textes sowie einige (wertende) Worte zur Einschätzung der sprachlichen Gestaltung, der Überzeugungskraft usw. Wie es dann weitergeht, hängt von der gestellten Aufgabe ab. Lies dir alle Aufgaben zu Beginn gründlich durch, dann kannst du die Analyse darauf einstellen.





## Exkurs: Sinnvoll markieren

### Leitfrage: *Wie lässt sich Wichtiges hervorheben?*

Grundsätzlich sollte man sparsam und gezielt markieren. Weitflächige Hervorhebungen ganzer Abschnitte sind nutzlos, weil auf diese Weise alles gleich wichtig erscheint. Folglich sollten nur einzelne Wörter oder Wortgruppen gekennzeichnet werden.

Zentrale Begriffe oder **Schlüsselwörter** können unterstrichen oder farbig markiert werden. (Schlüsselwortmethode). Mit Pfeilen können Beziehungen oder Vernetzungen gekennzeichnet werden.

Positionen, mit denen sich der Autor auseinandersetzt, können unterschlingelt oder gestrichelt markiert werden.

Textstellen, die eine persönliche Meinung oder die Position des Autors erkennen lassen, können eingekreist werden.

**Randzeichen** können dazu dienen, Wichtiges, Zweifelhafes oder Unklares hervorzuheben.

- ! Anstreichen einer wichtigen Textstelle
- ~ Kennzeichnen einer zweifelhaften These, eines fragwürdigen Arguments
- ? Markieren von Unverstandenen

Die **Struktur** eines argumentativen Textes kann man sich mittels folgender Kürzel am Rand vor Augen führen:

- T** = These
- A** = Argument
- E** = Erläuterung
- B** = Beleg, Beispiel, Erfahrung
- Z** = Zitat

### Konspektmethode

Bei diesem Verfahren wird der Text in Abschnitte gegliedert, die dann mit Überschriften versehen werden. Die Überschriften sollen den Inhalt möglichst knapp und präzise zusammenfassen.